VORWORT

Vorwort

ARCH4HEALTH - Notaufnahme

Kathrin Büter, Carolina Kolodziej, Anne-Sophie Schoß und Gesine Marquardt

Zahlreiche Forschungserkenntnisse belegen den Einfluss der gebauten Umwelt auf das menschliche Verhalten und Wohlbefinden. Derartige Erkenntnisse sind insbesondere beim Bau von Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen wesentlich, um nutzerzentrierte und zukunftsfähige Gebäude entwerfen zu können. Der Gesundheitsbau ist dabei ein sehr agiles Feld, das sich bedingt durch den medizinischen und technischen Fortschritt, gesellschaftliche Veränderungen oder aktuell die Corona-Pandemie stetig an verändernde Rahmenbedingungen anpassen muss. Die ständige Überprüfung des Status quo und das Generieren neuer Erkenntnisse sind daher erforderlich.

Das *ARCH4HEALTH Student Research Lab* wurde im Wintersemester 2021/22 erstmalig durchgeführt. Es stellt den Auftakt einer regelmäßigen Serie von Lehrveranstaltungen an der Professur für Sozial- und Gesundheitsbauten dar, in der aktuelle Fragestellungen im Rahmen von studentischen Forschungsprojekten bearbeitet werden. Themenschwerpunkt des ersten Labs war die architektonische Gestaltung von Notaufnahmen.

LEHRKONZEPT UND ABLAUF

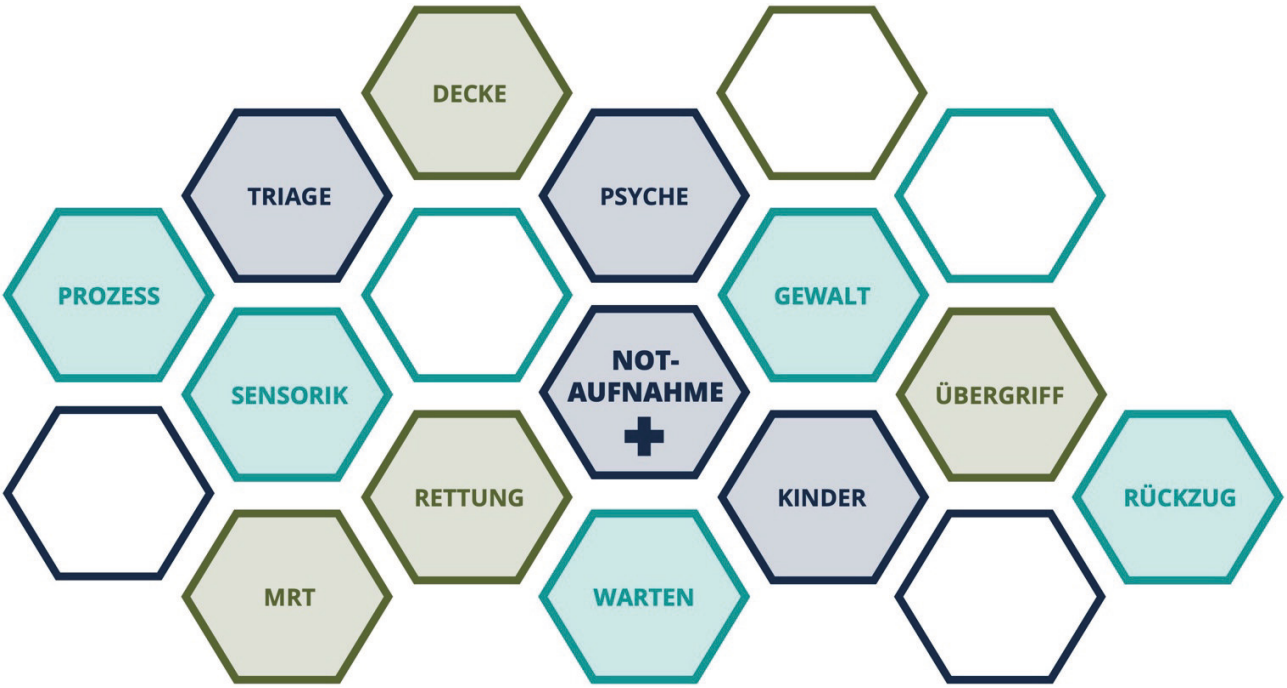
Das *ARCH4HEALTH Student Research Lab* verfolgt den Ansatz des forschenden Lernens. Innerhalb eines vorgegeben Oberthemas bearbeiten die Studierenden eigene Forschungsprojekte und durchlaufen den gesamten Forschungsprozess. Sie entwickeln eigene Forschungsfragen, arbeiten ein entsprechendes Forschungsdesign aus und führen schließlich eine Datenerhebung und -auswertung durch. Die Ergebnisse werden anschließend visualisiert und grafisch aufgearbeitet.

Durch das forschende Lernen tauchen die Studierenden tief in ein Themenfeld ein und erarbeiten sich selbstständig und selbstbestimmt die Inhalte. Somit lernen sie Entwurfsentscheidungen auf einer wissenschaftlich belastbaren Grundlage zu treffen und der Perspektivwechsel sowie das Einfühlen in die Gebäudenutzer:innen helfen ihnen eine reflektierte Haltung im Entwurfsprozess einzunehmen.

Des Weiteren generieren sie durch ihre Forschung neues Wissen, das Impulse in der Praxis setzen und Innovationen befördern kann. Daher stellt eine Abschlussveranstaltung mit Gästen aus der Praxis einen wichtigen Baustein des *ARCH4HEALTH Student Research Lab* dar, um den Austausch zwischen Studierenden und Architekt:innen, Klinikbetreitber:innen sowie medizinischem und pflegerischem Personal zu fördern. Durch die Veröffentlichung der Ergebnisse im Rahmen dieses Sammelbandes werden die Forschungsprojekte zudem für ein breites Publikum sichtbar gemacht.

WINTERSEMESTER 2021/22

Im Rahmen des ersten *ARCH4HEALTH Student Research Lab* haben die Studierenden die Architektur von Notaufnahmen in Bezug auf die Nutzerbedürfnisse wissenschaftlich untersucht. Die Notaufnahme stellt eine wichtige Funktionsstelle im Krankenhaus dar. Sie muss hochfunktional gestaltet sein, um Verletzte oder Akuterkrankte schnellstmöglich versorgen zu können. Dabei sind zentrale Aspekte die Konzeption, ob interdisziplinär oder fachspezifisch ausgerichtet, sowie die Lage und Anbindung an beispielsweise diagnostische und intensivmedizinische Bereiche.

Seit einiger Zeit berichten Ärztinnen und Ärzte, Krankenkassen, Vereinigungen des Gesundheitswesens und Leistungsträger über das gleiche Problem: ein steigendes Patientenaufkommen in Notaufnahmen. Jährlich suchen schätzungsweise ca. 21 Mio. Patient:innen die Notaufnahmen deutscher Krankenhäuser auf. Nicht bei allen ist eine umgehende Behandlung notwendig, vielmehr scheinen Notaufnahmen auch als Ersatz für fehlende Haus- und Facharztkapazitäten in Anspruch genommen zu werden. Dies führt zu immer längeren Wartezeiten für Patient:innen und einer immensen Belastung für medizinisches und pflegerisches Personal.

Die Bedürfnisse der Nutzergruppen – von sehr jungen bis hochaltrigen Patient:innen über Angehörige bis zum medizinischen und pflegerischen Personal – sind verschieden. Das Spektrum der behandelten Krankheitsbilder ist äußerst vielfältig und umfasst neben akut lebensbedrohlichen Erkrankungen aus allen Fachdisziplinen, psychiatrische Notfälle und leichtere Erkrankungen. Einige Patient:innen werden liegend mit dem Rettungsdienst gebracht. Andere kommen als Selbsteinweiser. Wieder andere sind hochinfektiös und müssen umgehend isoliert werden. Das Patientenaufkommen ist schwer planbar. So kann eine Grippeepidemie oder ein Großaufkommen von Verletzten zu einer schnellen Aus- oder Überlastung führen. Oftmals sind es auch eine zufällige Häufung von Aufnahmen, einzelne sehr kranke oder z. B. randalierende Patient:innen, die akut viel Personal binden. Mit diesen und weiteren Themen haben sich die Studierenden im ersten *ARCH4Health Student Research Lab* auseinandergesetzt.